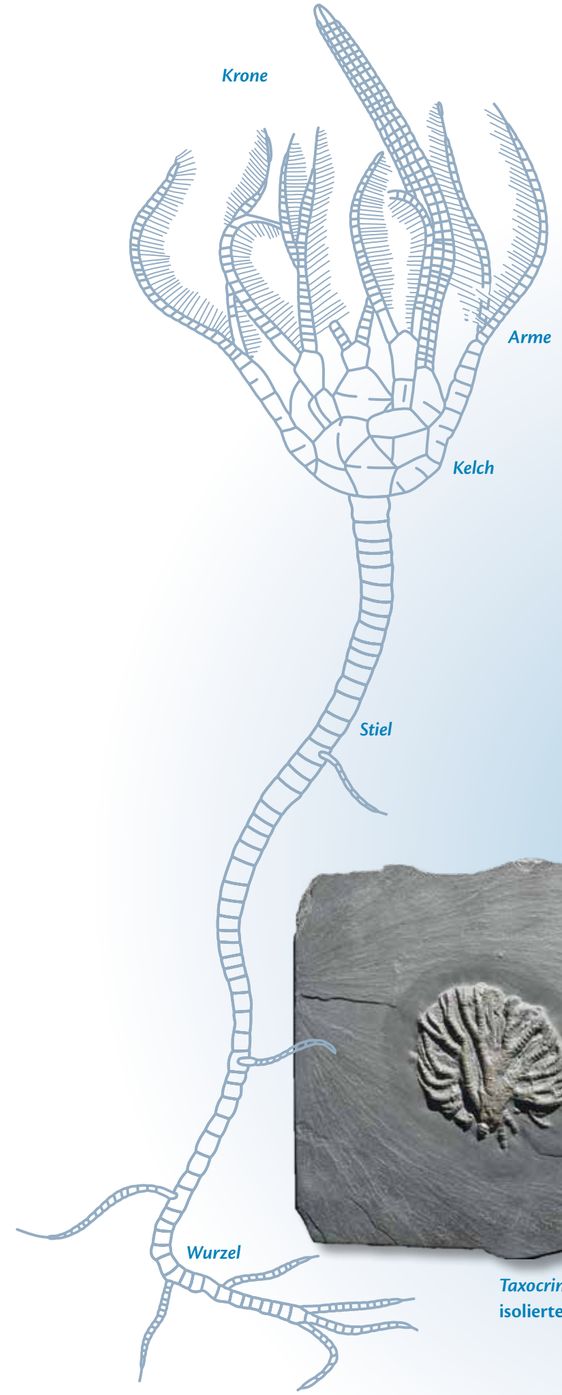
SEELILIEN

CRINOIDEA

Seelilien sind trotz ihres Namens keine Pflanzen!

Es sind wirbellose Tiere, die mit Seesternen und Seeigeln verwandt sind. Die meisten Seelilien können sich nicht fortbewegen. Sie filtern Nahrung (Plankton) mit Hilfe ihrer „Blütenarme“ aus dem vorbeiströmenden Meerwasser.

Taxocrinus sp.
Das scharfe Abknicken der Kelche spricht für plötzliche Verschüttung.

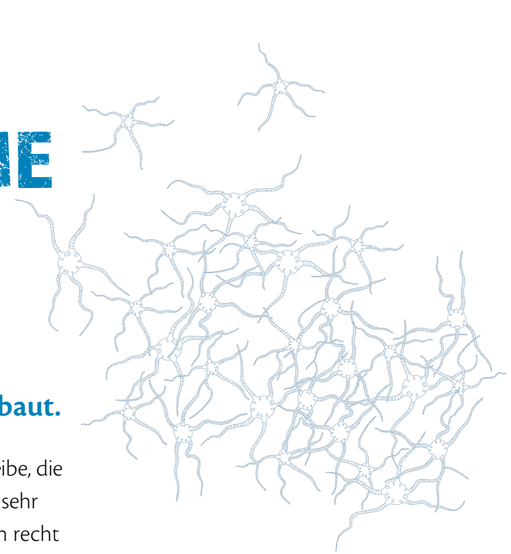


Taxocrinus sp.
isolierte Krone

Gastrocrinus giganteus

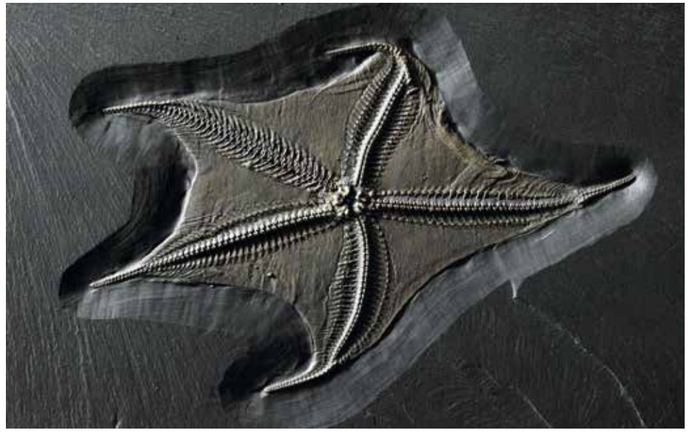
SEE- UND SCHLANGENSTERNE

ASTEROIDEA UND OPHIUROIDEA



See- und Schlangensterne sehen sich zwar recht ähnlich, ihr Körper ist aber unterschiedlich aufgebaut.

Schlangensterne besitzen eine von den Armen abgesetzte Körperscheibe, die Seesternen fehlt. Die Arme der Schlangensterne wirken filigraner, sind sehr beweglich und dienen der Fortbewegung. Seesterne hingegen haben recht unbewegliche Arme und kriechen und klettern mit Hilfe von lang ausstreckbaren Saugfüßchen. Die Anzahl der Arme kann variieren. Sowohl See- als auch Schlangensterne wurden besonders arten- und individuenreich überliefert.



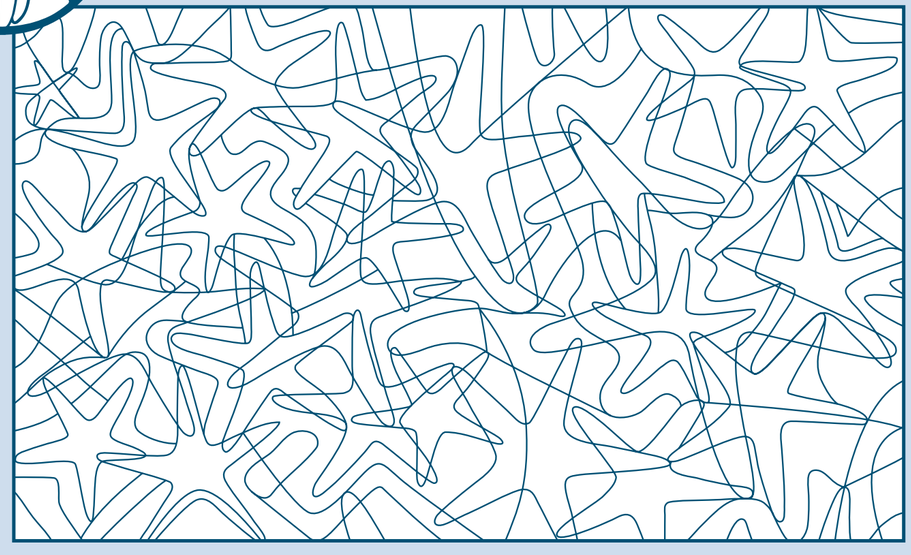
Schlangenstern *Loriolaster mirabilis*
Perfekt erhaltenes Exemplar. Die Art besitzt eine bis in die Armspitzen reichende Haut.

Schlangenstern *Palasteriscus devonicus*

Seestern *Palaeosolaster gregori*

Seestern *Helianthaster rhenanus*
16-armiger Seestern, der auch als „Sonnenstern“ bezeichnet wird.

MACH MIT!
Wie viele Seesterne findest du?
Male alle aus!



DER PANZERFISCH

GEMUENDINA STUERTZI

***Gemuendina stuertzi* ist einer der ältesten bekannten Panzerfische (Placodermi). Der Körper ist mit großen und kleinen Knochenplatten übersät. *Gemuendina* erinnert von der Körperform an einen Rochen und lebte vermutlich am Meeresgrund.**

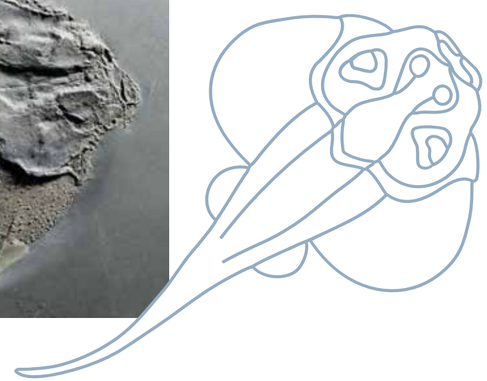
KÖRPERLÄNGE
30 cm

NAHRUNG
Seeigel und Muscheln

FUN FACT
mit dem nach oben gerichteten Maul wurde Beute einfach eingesaugt

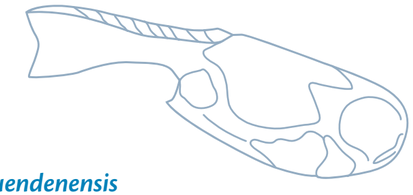
Seltene Gäste

Solche urtümlichen Fische sind Seltenheiten unter den Fossilfunden. Die meisten Fische lebten im bewegten, warmen und durchlüfteten Wasser in Küstennähe. Dort zersetzten sich Kadaver rasch und blieben gar nicht oder nur in Fragmenten erhalten. Nur Fische, die fernab der Küste am Meeresgrund abgelagert und dort rasch von Sediment bedeckt wurden, blieben gut erhalten. Insgesamt machen die Fossilien von Fischen nur rund 1% aller im Hunsrückschiefer gefundenen Fossilien aus.



Originale aus der Unterwasserwelt

Neben *Gemuendina* gab es noch viele weitere urtümliche Fische im Devon-Meer:

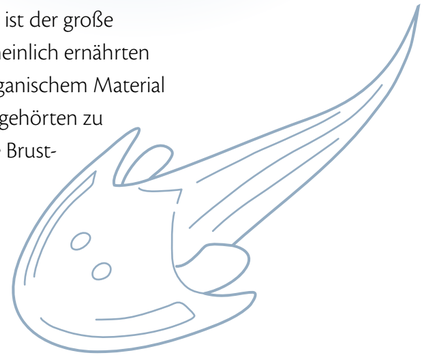


Drepanaspis gemuendenensis

Der Vorderkörper von *Drepanaspis* wurde durch große Knochenplatten gestützt, der Schwanz von kräftigen Schuppen. Die Tiere schwammen durch Schlängelbewegungen des Hinterkörpers, waren aufgrund des hohen Gewichts des Knochenpanzers aber nicht besonders agil und verbrachten viel Zeit am Grund des Meeres.

***Rhinopteraspis* sp.**

Rhinopteraspis besitzt keine Flossen, außer der Schwanzflosse. Besonders auffällig sind der nach vorne gerichtete hornartige Fortsatz sowie der nach hinten gerichtete Stachel am Vorderkörper. Die kleinen Tiere waren wohl gute Schwimmer.

***Cephalaspis* sp.**

Charakteristisch für *Cephalaspis* ist der große knochige Kopfschild. Wahrscheinlich ernährten sie sich von verrottendem organischem Material am Grund der Gewässer. Sie gehörten zu den urtümlichen Fischen, die Brustflossen besaßen. Mit diesen konnten sie steuern.